



Weihnachten – Versöhnung?!



Unsere Ministrantinnen und Ministranten verteilten zum 1. Advent im Dorf selbstgebastelte Weihnachtsgrüsse – verzierte Weihnachtskugeln – zum Behalten oder Weiterschenken.

Die Kugel steht für Ewigkeit, Vollkommenheit, für Hoffnung und Beständigkeit, für Fruchtbarkeit, Liebe und göttlichen Glanz.

Die Minis wünschten damit den Menschen:

- ein Stück Ewigkeit und Beheimatung mitten im Alltag
- die Freude der Fruchtbarkeit in all Ihrem Tun
- die Zärtlichkeit, den Humor und die Überraschung der Liebe in Begegnungen
- dass die Hoffnung und ein Hauch von göttlichem Glanz Sie in einem Lächeln immer wieder erfreut.
- eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen im neuen Jahr.

Liebe Frauen und Mütter,

mit obenstehendem Segensgruss haben die Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarrei, in Form von verzierten Weihnachtskugeln, Gottes Segen weiter geschenkt.

Allen Bewohnerinnen und Bewohnern wollten wir in unserer Zeit der Angst und Unsicherheit ein kleines Zeichen der Solidarität, der Ermutigung, der Hoffnung und Freude bringen.

Wir beschenken uns zu Weihnachten, weil Gott selbst sich für uns zum Geschenk gemacht hat. Weil Er selbst – als kleines Kind in der Krippe – für die verängstigte und unsichere Welt zum Zeichen der Solidarität, der Ermutigung, der Hoffnung und Freude geworden ist.

In die Dunkelheit der Welt schenkt Er Licht. Kinderhände strecken sich uns entgegen und ein Kinderlachen lädt uns ein, mit einem Lächeln zu antworten.

Ja, für mich ist Weihnachten immer wieder die Einladung Gottes: «Mensch – ich bin da – für Dich. Nicht als der Mächtige – vor dem Du Dich fürchtest – sondern als kleines Kind – damit Du Dich getraust, Dich mir zuzuwenden.» Ein anderes Wort dafür – Gott bietet uns Versöhnung an. Er tut es, weil er unsere Sehnsucht nach Hoffnung, nach Freude, Licht und Frieden kennt und sie mit seiner Lebens- und Liebeskraft füllen will.

Liebe Frauen und Mütter

Ganz herzlich danke ich Euch für Euer Gebet und Euer Miteinander und Füreinander in den Familien und Gemeinschaften, in den Mütterhoffen-und-beten Gruppen, in Nachbarschaft und Gemeinde. Danke, dass Ihr so Gottes Segen, Seine Lebens- und Liebeskraft, Ermutigung und Hoffnung in die Welt hinein schenkt.

Ich wünsche Euch zu Weihnachten und in das neue Jahr hinein den Gruss der Engel: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens» (Lk 2,14).

In herzlicher Verbundenheit
Judith Romer-Popp

Versöhnung

bedeutet für mich auch, versöhnt zu leben im Hinblick auf meine Lebenssituation. Es gehört zu unserem Leben, dass Gott uns für eine gewisse Zeit, manchmal sogar zeitlebens in eine Situation stellt, die wir uns so nicht ausgesucht hätten.

Manchmal wäre es ein Leichtes, einfach davon zu laufen, aufzugeben, sich angenehmere Plätze, Aufgaben, Menschen auszusuchen. Im Gebet suche ich nach Antworten, aber auch nach Versöhnung – Versöhnung mit der aktuellen Situation. Ich ringe um Vertrauen, dass Gott einen guten Plan hat. Dass er mir zutraut, mit dieser Situation umzugehen. Ich bitte um die Kraft, IHM in dieser Situation dienen zu können. Das muss ich immer wieder tun, es reicht nicht einmalig, wenn wir in einer Lage sind, die sich äußerlich nicht ändert. Aber unser Herz kann sich ändern, ändern lassen durch den Frieden, den Gott uns schenken möchte. Und das gibt Kraft. Versöhnt leben wird konkret.

Das Leben Jesu, dessen Ankunft wir erwarten, war voll von unerwarteten Situationen und schweren Wegen. Wer, wenn nicht ER, versteht uns, schaut voll Liebe auf uns und erwartet uns voll Freude an Seiner Krippe, wo wir ihm unser Leben hinlegen dürfen.

Ute Wanner

Was mir Weihnachten dazu sagt

Ein Streit, egal worüber – er schmerzt, weil wir uns nicht einig, nicht im Frieden sind. Nach dem Streit sollte die Vergebung kommen. Also erst das Bewußtwerden, worum es ging, warum es schmerzt, evtl. Mißver-

ständnisse ausräumen. Um Vergebung bitten. Vergebung gewähren. Vergebung braucht Barmherzigkeit mit sich und mit den anderen.

Danach die Versöhnung. Biblisch und psychologisch gesehen meint Versöhnung die Wiederaufbereitung der gestörten Beziehung. Durch den Streit hat die Beziehung gelitten, also braucht die Beziehung jetzt Heilung, Stärkung, den Willen zum Frieden, die Bereitschaft, an der Beziehung zu arbeiten, damit sie wieder stark und tragfähig wird.

Am Streiten und Versöhnen kommt niemand vorbei, dieser Lernprozeß ist wichtig für die kindliche und menschliche Entwicklung.

Bald feiern wir wieder Weihnachten, Gott selbst kommt als hilfloses Baby zur Welt. In einem Stall, in den Mist dieser Tage. Als Versöhnungsangebot für diese Menschheit, die in ihrer Schwachheit nur so unvollkommen Beziehungsarbeit hinkriegt. Die sich durch ihre Sünden von Gott immer wieder absondern, sich immer wieder von Gott entfernen. Von ihm aus besteht immer die Möglichkeit, in Seinen Schutz und Seine Liebe zurückzukehren. Nicht einmal die Strafe müssen wir selber tragen, die hat Jesus für uns am Kreuz gebüsst. Danken wir Gott für Seinen größten Liebesbeweis: dass Sein Sohn für uns Mensch wurde. Lassen wir uns überraschen, wie Gott uns in der kommenden Zeit Seine Liebe erfahrbar macht. Erlauben wir ihm, mit Seiner Liebe unser Herz zu erobern, und unsere Gegenliebe zu wecken. Lassen wir unsere Beziehung zu ihm von Jesus erneuern, damit die Liebe zu Gott und zum Nächsten unter uns wirklich gegenwärtig ist und in Tat und Wort sichtbar wird.

Arbeiten wir so an der Qualität unserer Beziehungen, in Ehe und Familie, im Freundeskreis und am Arbeitsplatz, damit die Menschen durch uns Gottes Liebe erfahren können!

Susanne Leuthe

Impressum

«Mütter hoffen und beten» im Verein SalzSalzSalz e.V.
Postfach 3042, DE-88216 Weingarten
E-Mail: info@muetterhoffenundbeten.net
Internet: www.muetterhoffenundbeten.net

Verantwortlich für den Inhalt: Judith Romer-Popp

Bitte nur Online-Überweisungen aus dem Ausland, da wir sonst sehr hohe Bankgebühren zahlen müssen! Aus Kostengründen haben wir nur ein Konto – auch für Spenden aus der Schweiz und Österreich: s. rechte Spalte

Kontaktadresse Schweiz:
Mütter hoffen und beten
Wiedenhubstrasse 1, CH-9305 Berg SG
E-Mail: schweiz@muetterhoffenundbeten.net

Zeugnis

Mein Kampf mit meiner toten Mutter

Nachdem meine Mutter gestorben war, war ich unglaublich wütend auf sie. Ich schimpfte immerzu laut mit ihr wegen ganz vielen großen und kleinen Dingen, die mir begegneten, als ich ihr Haus aufräumen musste. Ich begann, in sehr strenger, gesetzlicher Art für sie zu beten und zu sühnen. Eine Freundin fragte mich einmal, ob ich glauben könne, dass Gottes Barmherzigkeit auch für meine Mutter reichen würde. Eine andere schlug vor, alles, was an Erinnerung hochkommt, erst anzuschauen, für das Positive dankbar zu sein und das Negative immer wieder ans Kreuz zu bringen und zu vergeben.

Mit der Zeit konnte ich viele Verhaltensweisen im Zusammenhang mit ihrer Lebensgeschichte sehen und verstehen. Ich merkte, dass ich ihr immer ähnlich wurde, auch äußerlich.

Heute kann ich ganz in Frieden, mit Liebe, an meine Mutter denken. Das sehe ich als großes Geschenk von Gott.

Gebetsanliegen

Bitte betet um:

- Einheit in unseren Gebetskreisen
- Schutz, damit unsere Worte verstanden und nicht verbogen werden
- Dankbarkeit für alles, was Gott jeden Tag für uns und unsere Lieben tut

Eindrücke

- Wir dürfen immer wieder Jesus auf den Schoß sitzen und ausruhen!
- Jesus sagt: *«Reisst diesen Tempel nieder und ich will ihn in drei Tagen wieder aufrichten!»* (Joh. 2, 19). Auch unseren Tempel, unsere Seele, Leib und Geist will Jesus immer wieder aufrichten!

Termine

Ermutigungstag für Frauen und Mütter

Der Anlass für den 21.5.22 ist noch in Planung, auch der Ort steht noch nicht fest. Haltet euch diesen Tag frei und schaut auf unserer Homepage, ob, wo und mit welchem Schwerpunkt er stattfinden wird! Ihr findet sie hier: www.muetterhoffenundbeten.net.

Zu guter Letzt

2021 und 2022 fallen Druckkosten an, da die beliebten Büchlein nachgedruckt werden müssen. Wir bedanken uns deshalb bei Euch allen, dass Ihr fleissig für «Mütter hoffen und beten» Werbung betreibt und Mitbeterinnen für die Gebetsgruppen sucht.

Gleichzeitig bitten wir alle – denen es möglich ist – den Rundbrief per E-Mail anstatt per Brief zu bestellen: www.muetterhoffenundbeten.net/rundbriefe. Wir können auf diese Weise auch kurzfristige Angebote, z.B. Referate über Videokonferenz, direkt an Euch versenden – und natürlich Porto einsparen.

Herzlichen Dank für alles Mittragen unserer Arbeit – in den Gruppen, aber auch finanziell. Wir hoffen, 2022 wieder ein grosses Treffen für alle zu organisieren.

Spendenkonto: «SalzSalzSalz e.V.»

IBAN: DE81 6505 0110 0086 1481 06

BIC: SOLADES1RVB

Kreissparkasse Weingarten